



Die Papierrestauratorin Margherita Gulluscio und die Buchbinderin Veronika Lamprecht in der Nasswerkstatt vor dem Bild von Puusep Eetel

Kunst im Büro – Kunst in der Werkstatt

In der Rubrik »Kunst im Büro« gewähren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Einblicke nicht nur in ihre Arbeitsräume, sondern auch in ihre privaten Bildwelten. Dazu schildern sie kurz, wie die Kunstwerke in ihr Büro gelangt sind. Die Idee zur Rubrik stammt von Robert Sorg, Mitarbeiter der HAAB und Vorsitzender des Jenaer Kunstvereins.

Dieses Mal ermöglicht die Restaurierungswerkstatt für brandgeschädigtes Schriftgut, gelegen im Weimarer Ortsteil Legefild, einen Blick in ihre Räumlichkeiten und auf ein Kunstwerk, das die ansonsten sehr technische Raumausstattung um farbige und künstlerische Akzente bereichert. Die Restaurierungswerkstatt wurde 2008 im Zusammenhang mit dem Brandfolgenmanagement der HAAB im Gründer- und Innovationszentrum Weimar-Legefild eröffnet. Zu ihren Aufgaben gehört nicht nur die Mengenkonservierung und -restaurierung brandgeschädigter Papiere, sondern auch die Begleitung von Praktikantinnen und Praktikanten, die das Studium der Konservierungs- und Restaurierungswissenschaft anstreben. Seit Mai 2019 übernimmt die Legefild Werkstatt zudem die Funktion einer akademischen Lehrwerkstatt für Studierende in Kooperation mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Hildesheim/Holzminde/Göttingen.

Das namenlose Aquarell zeigt einen hechtartigen Fisch in geschwungener Bewegung, die Farbgebung seiner Schuppen ist fantasievoll. Das Bild geriet im Zuge eines Praktikums in die Restaurierungswerkstatt. Die Malerin des Fisches, Puusep Eetel, studierte an der estnischen Kunsthochschule Tartu und absolvierte im Jahr 2012 ein kurzes Praktikum in der Restaurierungswerkstatt.

Als Dank für die erfahrungsreiche Zeit hinterließ sie das farbenfrohe Bild. Es schlummerte einige Zeit zwischen anderen Papieren, bis im Jahr 2017 Werkstatt-Mitarbeiter beschlossen, das Aquarell an die Wand und damit zu seiner rechtmäßigen Bestimmung zu bringen. Als Ort wurde, ganz passend sowohl zum wässrigen Element des Fisches als auch zur Aquarell-Maltechnik, die Nasswerkstatt gewählt. Hier werden die brandgeschädigten Papiere im Wasserbad gereinigt und in einem weiteren Arbeitsschritt angefasert, das heißt, dass Fehlstellen durch flächige Anlagerung neuer Papierfasern geschlossen und die Blätter auf diese Weise stabilisiert werden.

»Der Fisch scheint sich hier wohl zu fühlen«, sagt die Papierrestauratorin Margherita Gulluscio scherzhaft, »schließlich habe er ein-, zweimal probiert ins Wasserbad zu springen, indem er von der Wand abgefallen ist.« Mittlerweile wurde das Bild stabiler an der Wand befestigt. Ins Wasserbad der Nassreinigung hingegen wurden seit dem Jahr 2008 über 800.000 brandgeschädigte Blätter getaucht und in weiteren Arbeitsschritten gänzlich restauriert.

Ungefähr die gleiche Zahl an Blättern wartet noch auf eine Restaurierung. Pro Jahr können etwa 60.000 Blätter wieder hergerichtet werden. Weitere Informationen zur Restaurierungswerkstatt der HAAB und dem innovativen Restaurierungsverfahren findet man am Video-Terminal an der Westseite des Bücherkubus im Studienzentrum.

ROBERT SORG